



# Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM

## **Sitzung und Workshop des Beirats für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung**

**Termin:** 22. November 2018 | 14.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Staatsministerium Baden-Württemberg, Richard-Wagner-Str. 15,  
70184 Stuttgart  
**Raum:** Gobelin-Saal

### **Förderprogrammespezial:** „Was Förderprogramme bewirken!“

Beispiele aus den einzelnen Themenschwerpunkten des Förderprogramms „Gut Beraten!“

### **Begrüßung und Einführung**

Die Geschäftsführerin der Allianz für Beteiligung, Frau Dr. Miriam Freudenberger, begrüßt die Teilnehmer<sup>1</sup> im Staatsministerium Baden-Württemberg. Im Anschluss begrüßt Ulrich Arndt, Leiter der Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, die Gäste. Er lobt den wichtigen direkten Kontakt mit den Beiratsmitgliedern, die der Stabsstelle wichtige Informationen über den aktuellen Stand der Bürgerbeteiligung vor Ort und Bedarfe der Engagierten im Land zukommen lassen.

Frau Dr. Freudenberger erklärt den Gästen in der Folge den Themenschwerpunkt der Sitzung, die unter dem Oberpunkt des Förderprogramms „Gut Beraten!“ die Diskussion von Wirkungsweisen, Stellhebeln und Optimierungsmöglichkeiten von Förderprogrammen für die Zivilgesellschaft vorsieht. Im Förderprogramm „Gut Beraten!“ haben sich verschiedene Ministerien (Staatsministerium/ Ministerium für Soziales und Integration/ Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz/ Ministerium für Verkehr) zusammengetan, um unter einer Dachmarke verschiedene Themenschwerpunkte für die Zivilgesellschaft anzubieten. Dieses Förderprogramm ist mit dieser Auslegung einmalig im Bundesland und wohl auch in der gesamten Bundesrepublik, erklärt Frau Dr. Freudenberger.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Protokoll das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

## **Im Gespräch zum Förderprogramm „Gut Beraten!“**

### **2.1. Gespräch mit Hannes Wezel (Staatsministerium Baden-Württemberg): Grundgedanken vor der Einführung des Förderprogramms „Gut Beraten!“**

Zwei Dinge waren ausschlaggebend für die Idee bilanziert Herr Wezel: Zum einen existierte bereits ein Programm des Wirtschaftsministeriums, das jungen Unternehmern eine Beratung zur Projektstart ermöglichte. Dies brachte den damaligen Präsident der Führungsakademie Baden-Württemberg, Ralph Bürk, auf die Idee, ein ähnliches Förderprogramm für zivilgesellschaftliche Akteure bzw. Initiativen anzubieten. Dazu berichtet Herr Wezel vom Novum, dass die Grüne-Landtagsfraktion diese Programidee aufgenommen hat und zu Programmstart bereit war, 400.000 € aus Fraktionsmitteln zu investieren.

### **Vorteile des Fördermechanismus von „Gut Beraten!“**

Herr Wezel erklärt, dass das Förderprogramm auf die veränderte Engagement-Bereitschaft heutzutage eingeht und projektbezogenes Engagement für einen bestimmten Zeitraum fördert. Der Förderzeitraum läuft jeweils ein halbes Jahr. Durch die Fördermittel werden die Initiativen als Gruppe vor Ort gestärkt. Da sie die Fördermittel direkt erhalten und befähigt werden, selbst aktiv zu werden, verändert sich auch die Wahrnehmung der Initiative durch die Kommune positiv, erklärt Wezel. Die Kommune wird durch eine dem Antrag verpflichtend beizulegende kommunale Stellungnahme aber miteingebunden. Durch die Administration des Förderprogramms durch die Allianz für Beteiligung (eingetragener Verein) war es auch erstmals möglich, mit Landesmitteln zivilgesellschaftliche Initiativen zu fördern, die selbst kein eingetragener Verein sind.

### **2.2. Gespräch mit Wolfgang Klenk (Allianz für Beteiligung): Welche Wirkmechanismen ergeben sich durch „Gut Beraten!“ für zivilgesellschaftliche Initiativen und Kommunen in Baden-Württemberg?**

Herr Klenk erklärt, dass die Initiativen durch die Förderung schon zu Projektbeginn gestärkt werden, gerade im „Standing“ vor der Kommune oder den Gemeinderäten vor Ort. Durch die Beratungsmittel können sich die Initiativen professionelle Beratung von externer Seite sichern, die ohne die Förderung zu meist nicht gestemmt werden könnte. Herr Klenk verweist darauf, dass beim Berater-Tagessatz bewusst auf eine vergleichsweise niedrige Summe in Höhe von maximal 600 € (zzgl. Mehrwertsteuer und Reisekosten) gesetzt wurde. Dies auch aus dem Grund, um die Beratung vor allem für Personen aus dem näheren Umkreis attraktiv zu gestalten. Diese „lokale Expertise“ sollte bewusst gefördert werden.

### **2.3. Gespräch mit Ulrike Bauer (Führungsakademie Baden-Württemberg): Entwicklung des Konzepts der „Projektwerkstatt Beteiligung“ im Rahmen von „Gut Beraten!“**

Ulrike Bauer erklärt, dass auch die Führungsakademie die Frage beschäftigt, wie Projekte nachhaltig vor Ort weiter wirken können. Hierbei ist zusammen mit der Allianz für Beteiligung die Idee der „Projektwerkstatt Beteiligung“ entstanden, wobei sich die Projektidee auf bereits im Rahmen von „Gut Beraten!“ geförderte zivilgesellschaftliche Initiativen konzentriert. In einem nächsten Schritt sollen regionale Tref-

fen organisiert werden, wo ein Erfahrungsaustausch zwischen geförderten Initiativen stattfinden kann und Selbstwirksamkeit in einer großen Gruppe erfahrbar wird. Zusätzlich haben die Initiativen auf diesen Treffen die Gelegenheit einen Überblick zu erhalten, welche anderen Initiativen in ihrer Region aktiv sind. Frau Bauer erklärt, dass im Bestfall in einem Folgeschritt Netzwerkstrukturen vor Ort entstehen können. Angelehnt ist die Idee an ein Modell, das in der Vergangenheit in der Region Vorarlberg schon erfolgreich zur Anwendung gekommen ist.

#### 2.4. Gespräch mit Patrick Kafka (Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg): Warum hat sich das Ministerium für Verkehr für einen eigenen Themenschwerpunkt von „Gut Beraten!“ entschieden?

Herr Kafka erklärt, dass das Verkehrsministerium an der großen Aufgabe arbeitet, die Mobilitätswende und einen damit verbundenen erweiterten Klimaschutz erfolgreich in Baden-Württemberg zu gestalten. Dabei gilt es vor allem auch, die Bürger im Land mitzunehmen. „Gut Beraten!“ und das Themenfeld Mobilität sind hierbei Schlüssel, die Menschen vor Ort zu befähigen, die Verkehrswende vor Ort mit Projekten selbst einzuleiten bzw. mitzugestalten.

#### **Welche Projektvorhaben sollen mit dem Themenschwerpunkt „Mobilität“ gefördert werden?**

Von Mitfahrgelegenheiten über Fortbewegungsmöglichkeiten per Segways ist vieles möglich in diesem Themenbereich, schildert Herr Kafka. Das Bürgerwissen auf der lokalen Ebene, dass durch das Programm auch ins Ministerium getragen wird, sei ein großer Mehrwert.

#### 2.5. Gespräch mit Hannes Wezel und Wolfgang Klenk: Welchen politischen Mehrwert sehen Sie in dem Förderverbund von vier Ministerien im Rahmen von „Gut Beraten!“?

Herr Wezel erklärt, dass das Förderprogramm ein Muster ist, das sich perfekt eignet, um verschiedene Landesministerien und Themengebiete zu vernetzen. Die Idee der Vernetzung sei hierbei auch ausdrückliches Ziel des Ministerpräsidenten und von Frau Staatsrätin Gisela Erler. Herr Klenk betont die Wichtigkeit der Etablierung des Förderprogramms in verschiedenen Ministerien, um eine kontinuierliche Fortschreibung des Förderprogramms zu gewährleisten.

## 1. Thementisch:

### **Bürgerbeteiligung in ländlichen Räumen**

Projekt/ ReferentIn: Iryna Bril, Allianz für Beteiligung

Moderation: Susann Schäfer, Staatsministerium Baden-Württemberg

Das Förderprogramm „Gut Beraten!“ unterstützt zivilgesellschaftliche Initiativen in Baden-Württemberg, die Beteiligungsprojekte zur Verbesserung der Infrastruktur sowie des gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Miteinanders vor Ort durchführen. Das Projekt startete im September 2015 mit dem Themenschwerpunkt „Ländlicher Raum“, seit Dezember 2017 wurde das Programm in drei Themenbereiche aufgeteilt: „Ländlicher Raum“, „Integration“ sowie „Quartiersentwicklung“. Im Oktober 2018 kam der neue Förderbaustein „Mobilität“ dazu. Fördergeber sind das Staatsministerium, das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, das Ministerium für Soziales und Integration sowie das Verkehrsministerium Baden-Württemberg.

Zivilgesellschaftliche Initiativen mit und ohne eingetragene Rechtsform in Baden-Württemberg (z.B. Bürgergruppen, Arbeitskreise, Bürgerinitiativen, Vereine) können sich zur Aufnahmen in das Förderprogramm bewerben. Das Förderprogramm bietet diesen Initiativen die Möglichkeit, sich zu Fragen der Projektentwicklung, -organisation und –durchführung beraten zu lassen. Der Schwerpunkt der Förderung liegt dabei auf der Prozessbegleitung, kann aber einen Anteil an notwendiger Fachberatung einschließen.

Pro Projekt stehen bis zu 4000 € für Beratungsleistungen durch fachlich qualifizierte und erfahrene Personen zur Verfügung. Die Berater werden von der antragstellenden Initiative bei der Bewerbung vorgeschlagen. Außerdem muss die Initiative die Kommune von Ihrem Vorhaben überzeugen (Formular „Kommunale Stellungnahme“). Der Beratungsgutschein ist ½ Jahr gültig.

Insgesamt wurden rund 174 Projekte<sup>2</sup> in das Förderprogramm „Gut Beraten!“ aufgenommen. Die Gutscheine wurden im Durchschnitt an Gemeinden mit einer Anzahl von 5000 Einwohnern vergeben. Die bevorzugten Beratungshemen sind Bürger-/Dorftreffs (Quartiersentwicklung), Nachhaltige Bürgerbeteiligung und Nachbarschaftshilfe. Weitere gefragte Beratungsthemen sind Nahversorgung, Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe, Leben im Alter, Jugendbeteiligung, Mobilität sowie Zukunftssicherung von Vereinen.

Vier Erkenntnisse aus dem Förderprogramm „Gut Beraten!“:

- Angebote wie „Gut Beraten!“ versetzen Initiativen in die Lage, sich im kommunalpolitischen Gefüge vor Ort mit einer klaren Rolle einzubringen.
- Dieses Empowerment von Initiativen funktioniert insbesondere in kleinen Sozialräumen (kleine Städte, Stadtteile, Quartiere).
- Der „Gut Beraten!“- Ansatz ist übertragbar auf andere Themen und Projekte.
- Alleinstellungsmerkmal: Förderung von Initiativen auch ohne Rechtsform.

---

<sup>2</sup> Liste aller geförderten Projekte unter <https://allianz-fuer-beteiligung.de/index.php?id=1057>

## 2. Thementisch:

### **Bürgerbeteiligung und Integration**

*Im Dialog: „Vom Flüchtling zum Mitbürger – Integration gemeinsam gestalten“*

Projekt/ ReferentIn: Nanette Popp | Integrationsbeauftragte Baiersbronn

Moderation: Dr. Christine Dörner, Führungsakademie Baden-Württemberg

Der Freundeskreis Asyl Baiersbronn hat mit der Unterstützung von „Gut Beraten!“ einen Geflüchteten-Dialog mit dem Titel „Vom Flüchtling zum Mitbürger – Integration gemeinsam gestalten“ initiiert und durchgeführt. Beratung erhielt die Initiative zu Fragen und Organisation des Beteiligungsprozesses.

Ziel der Dialogreihe war zum einen der Austausch der ehrenamtlichen Personen in der Flüchtlings- und Integrationshilfe, aber auch der Austausch der Personen mit Fluchthintergrund in Baiersbronn.

Es ging darum, die Menschen mit Fluchthintergrund in die Gespräche einzubeziehen, anstatt über sie und die Erwartungen an sie zu sprechen. Es sei wichtig, so Nanette Popp, Integrationsbeauftragte in Baiersbronn, zu erfahren, welche Zukunftspläne die Menschen mit Fluchterfahrung in Baiersbronn haben, ob sie überhaupt „integriert“ werden oder nach dem Krieg wieder in ihr Heimatland zurück wollen.

In den Dialogrunden ging es zudem darum zu erfahren, wie es den Menschen mit Fluchthintergrund in Baiersbronn geht, wo es Probleme und Schwierigkeiten gibt und darum Wünsche für die Zukunft zu erfahren. Für die Flüchtlinge gab es zwei Termine, einen für Männer und einen für Frauen. Bei der Männergruppe waren 18 Flüchtlinge und zwei deutsche Männer mit dabei, bei der Frauengruppe 14 geflüchtete und zwei deutsche Frauen.

Als fair und produktiv beschreibt Nanette Popp, Integrationsbeauftragte Baiersbronn, die Stimmung: *„Ich persönlich fand es gut und richtig, den Geflüchteten das Wort zu geben, um zu erfahren, wie es ihnen bei uns in Baiersbronn geht und was ihnen Probleme bereitet.“* Es seien keine völlig utopischen Wünsche und Forderungen vorgebracht worden. Neben individuellen Schwierigkeiten und Problemen sei der Wohnungsmarkt ein großes Thema gewesen. Zur Sprache kamen daneben auch die Schwierigkeiten, Arbeit zu finden. Weiteres Thema: die Platzverhältnisse für Familien in den Unterkünften, die wenig Privatsphäre bieten.

### 3. Thementisch:

#### **Bürgerbeteiligung und Quartiersentwicklungen**

*Runder Tisch: Alternative Wohnformen*

Projekt/ ReferentIn: Sabine Huber | Initiativgruppe Generationenübergreifendes Wohnen in Metzingen

Moderation: Simone Fischer, Allianz für Beteiligung

2017 wurde die Initiativgruppe „Alternatives Wohnen“ in Metzingen durch Sabine Huber ins Leben gerufen. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung Metzingen fand im September die Auftaktveranstaltung zum Thema „Wohnen im Alter“ statt. Die Veranstaltung stellte verschiedene Wohnmodelle vor, wie Mehrgenerationenhäuser, Wohngruppen für Demenzzranke, Frauenwohngruppen sowie eine Wohninitiative, die bereits seit 30 Jahren in Reutlingen besteht. Nach dieser Auftaktveranstaltung kamen interessierte Personen zusammen, die sich zu vier Runden Tischen trafen. Ergebnis des Beteiligungsprozesses war, dass der Bedarf nach generationsübergreifendem, inklusiven, integrativem und bezahlbarem Wohnraum in Metzingen besteht. Auf der Abschlussveranstaltung konnten 12 Personen zur Gründung einer Initiativgruppe zum Thema „alternatives Wohnen“ gewonnen werden. Diese Gruppe trifft sich nun seit dem Frühjahr 2018 in 14-tägigen Rhythmus.

Ziel des Projekts „Alternatives Wohnen“ ist es bezahlbaren und generationsübergreifenden Wohnraum in Metzingen zu schaffen. Zusätzlich soll Wohnraum für eine Inklusions-WG und eine WG für Menschen mit Unterstützungsbedarf nach WTBG<sup>3</sup> entstehen. Zudem ist vorgesehen, Menschen mit Wohnberechtigungsschein zu berücksichtigen.

#### Vorgehensweise bei der Projektumsetzung

Für die Projektumsetzung wurden aus der Initiativgruppe 2 ModeratorInnen generiert, die bereits Hintergrundwissen zum Thema und zur Projektumsetzung mitbrachten. Bereits in der ersten Sitzung der Initiativgruppe wurde über das Förderprogramm „Gut Beraten!“ diskutiert, zeitnah eine verantwortliche Personen benannt und der Antrag gestellt. Nach erfolgreicher Genehmigung des Antrags konnte bereits in der dritten Sitzung die erste Beratung stattfinden. Insgesamt fanden Termine mit drei unterschiedlichen Beratern statt zu den Themen Architektur, Genossenschaftsgründung und Leitbild- und Konzeptentwicklung.

#### Zentrale Ergebnisse:

- Jedes Gruppenmitglied hat seine eigenen Bedarfe innerhalb des Wohnprojekts benannt. Jeder erstellte eine Liste über die Wünsche an die Gemeinschaft, die mit der Gruppe abgestimmt und bewertet wurden.
- Durch die Beratung zur Genossenschaftsgründung ist sich die Gruppe nahezu einig, dass eine Genossenschaft das richtige Modell für die Wohngruppe ist.
- Durch die Beratung zur Leitbild- und Konzeptentwicklung kann ein Projektplan für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Vorstellung im Gemeinderat bis Ende des Jahres fertiggestellt werden.

---

<sup>3</sup> <http://www.heimmitwirkung.de/smf/index.php?topic=1795.0;wap2>

- Eine Arbeitsgruppe zum Thema Satzung und Finanzierung wurde gegründet und ist aktiv in der Umsetzung.

*„Zum momentanen Zeitpunkt und in Anbetracht dessen, dass wir erst seit Mai am Start sind, läuft es super. Betrachte ich die Idee zu Beginn bis heute bin ich mir sicher, dass es wichtig war, die Verwaltung von Anfang an mit ins Boot zu nehmen. Im Rückblick kann ich nichts finden, was schlecht gelaufen ist. Aus heutiger Sicht würde ich nichts anders machen, unter Umständen verändert sich diese Einschätzung noch, was eine Wiederholung des Workshops umso wichtiger macht.“* Sabine Huber; Initiativegruppe Generationenübergreifendes Wohnen in Metzingen.

#### **4. Thementisch:**

##### **Bürgerbeteiligung und Mobilität**

###### *Mitfahrbänkle für Dußlingen*

Projekt/ ReferentIn: Helmut Braunwald | baum e.V.

Moderation: Patrick Kafka, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Der Verein baum e. V. stammt aus einer Gemeinde (Dußlingen) mit rund 6000 Einwohnern. Seit 25 Jahren existiert der Verein, wobei vor zehn Jahren eine Fokussierung auf das Anstoßen von umweltschützenden, innovativen Prozessen in der Gemeinde erfolgte. Dabei ist das Projekt der „Mitfahrbänkle“ eines der Angebote, das gerade aufgrund der Niederschwelligkeit der gesamten Gemeinde zugutekommt. Mit Hilfe der gekennzeichneten und im gesamten Ort verteilten Bänke können Personen von anderen Mitbürgern mitgenommen werden. Die Hemmschwelle gerade für ältere Menschen, sich Hilfe bei der Fortbewegung im Innerort zu sichern, soll mit dem Angebot abgebaut werden, erklärt der Projektreferent Herr Braunwald.

Zusammen mit der Gemeinde wurde ein durch den Verein bereits ausgearbeitetes Konzept mit möglichen Haltepunkten und weiteren Bedarfen vor Ort vorangebracht. Ein Jahr nach Projektstart kam man auf die Allianz für Beteiligung zu, da zusätzliches „Knowhow“ im Bereich der Kommunikation und Bekanntmachung des Angebots in der Öffentlichkeit vonnöten war. Nach Aufnahme des Vereins in die Förderung von „Gut Beraten!“ schulte ein Berater des Umweltinstituts Tübingen den Verein zum Aufbau einer Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeitsstrategie, zu der unter anderem die Anfertigung eines Infoflyers gehörte, um auf den Start des Angebots hinzuweisen. Vor dem Start wurden jedoch auch schon verschiedene potenzielle Nutzergruppen (Örtlicher Musikverein, Altenhilfe etc.) im Ort direkt angesprochen und auf das Projekt aktiv hingewiesen, um somit sowohl Mitfahrer als auch Mitnehmer zu aktivieren.

Die „Mitfahrbänkle“ und das weitere Projekt „TeilAuto“ wurden von den Stadtwerken Tübingen mehrfach ausgezeichnet, was auch die gute Resonanz des Angebots widerspiegelt. Braunwald betont, dass es gerade bei diesem Projekt wichtig war, eine gewisse Zeit miteinzuberechnen, in der sich das Projekt vor Ort etablieren konnte.



## 5. Thementisch:

### **Gut Beraten? Ihre Expertise ist gefragt!**

ReferentIn: Wolfgang Klenk, Allianz für Beteiligung

Moderation: Dr. Miriam Freudenberger

Zu Beginn des Workshops erläutert Moderatorin Frau Dr. Freudenberger noch einmal kurz die Fragestellungen am Thementisch. Neben Einschätzung der Teilnehmer, wie das Förderprogramm „Gut Beraten!“ weiterentwickelt werden könnte, soll in einem zweiten Schritt auch die Frage diskutiert werden, ob „Gut Beraten!“ auch als Exportmodell in andere Bundesländer fungieren könnte.

Eine Teilnehmerin bringt das Thema der interkulturellen Öffnung der Nachhaltigkeitsdebatte zur Sprache und fragt an, ob ein Projekt in diesem Themenfeld möglich ist. Referent Herr Klenk rät ihr, die Themenidee genauer und ortsgebunden auszuarbeiten, um die Idee konkret mit der Geschäftsstelle der Allianz für Beteiligung prüfen zu können. Frau Dr. Freudenberger pflichtet ihm bei, dass nach Erstformulierung eines Antrags eine Prüfung des Antrags durch die Geschäftsstelle äußerst hilfreich sein kann, um den Antrag an verschiedenen Stellschrauben gegebenenfalls noch zu optimieren.

Ein Teilnehmer möchte wissen, wie die Erreichbarkeit von Migranten im „Gut Beraten!“-Themenbereich Integration verbessert werden kann. Frau Dr. Freudenberger erklärt dazu, dass in diesem Themengebiet eine Schwierigkeit besteht, die Zielgruppen zu erreichen, obwohl von Mitarbeiterinnen über das Jahr hinweg verschiedene Veranstaltungen im Themenfeld besucht werden. Zusätzlich werden verschiedene Verteiler bedient und Kontaktleute (LAKA/ kommunale Integrationsbeauftragte/ Integrationsmanager) gezielt auf das Förderprogramm hin angesprochen.

Zusätzlich sollen jedoch weitere Multiplikatoren, die vor Ort ein Netzwerk haben, angefragt werden und von der Allianz für Beteiligung dabei unterstützt werden, das Förderprogramm gerade im Themenbereich „Integration“ bekannter zu machen. Ein Teilnehmer schlägt vor, gerade auch an den dualen Hochschulen, die in einer Vielzahl junge Sozialarbeiter ausbilden, über das Förderprogramm zu informieren.

Zusätzlich nennt Herr Klenk den unschätzbaren Wert, gute Beispiele erfahrbar zu machen und diese Erfahrungen zu streuen. Nur so ist gewährleistet, dass Menschen das Förderprogramm besser kennenlernen und Verbindungen zur eigenen Kommunen und der Verwendbarkeit des Förderprogramms vor Ort herstellen können.

Eine Teilnehmerin schildert die Erfahrung, dass im ländlichen Raum viele Initiativegruppen entstehen, die es für „Gut Beraten!“ nur noch zu begeistern gilt. Eine noch breiter gestreute Information über das Förderprogramm sei hier vonnöten, so die Teilnehmerin.

## Informationsaustausch zu aktuellen Themen und Projekten der Beiratsmitglieder im Plenum

- 1) Veranstaltungsreihe Bürgergenossenschaften (SPES, K-Punkt Ländliche Entwicklung im Kloster Heiligkreuztal und dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband):  
[https://www.leader-oberschwaben.de/files/downloads/2018\\_10\\_Oktober/EinladungBuergergen\\_FINAL.PDF](https://www.leader-oberschwaben.de/files/downloads/2018_10_Oktober/EinladungBuergergen_FINAL.PDF)
- 2) Neue Seminarreihe zum Thema „Bürgerbeteiligung“ (Führungsakademie Baden-Württemberg).  
Modul 1: Mitwirkung und Bürgerbeteiligung. Eine Einführung am 12.03.2019:  
<https://fueak.bw21.de/ iBms/Seminarbereich/Seminar.aspx?tabid-121&catid=1333&slid=17846>
- 3) Vertiefungsmodul "Bürgerbeteiligung PLUS" - Praxis-Check: Besprechung aktueller Beteiligungsprozesse mit Methode der Kollegialen Coaching Konferenz am 11.12.2018 (Führungsakademie Baden-Württemberg):  
<https://fueak.bw21.de/ iBms/Seminarbereich/Seminar.aspx?tabid-121&catid=1333&slid=17629>
- 4) Ausbildung „Mediation in Naturschutz und Planung“ (Dr. Gisela Wachinger, pro re, Partizipation und Mediation):  
<http://www.wachinger-pro-re.de/Flyer-Ausbildung-Mediation-2019.pdf>
- 5) "Festi-Wall für ein friedliches Miteinander" gegen Rechtspopulismus und –extremismus vom "Netzwerk Wertevielfalt im Nordschwarzwald" (22.09.2018 – 30.11.2018):  
<https://menschenmiteinander.wordpress.com/2018/09/23/aktualisierter-festi-wall-flyer/>
- 6) Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft, Juli 2019:  
<http://www.reichenauer-tage.de/>
- 7) Aktionswoche „Armut bedroht Alle – TeilHABEN = TeilSEIN“  
<https://www.liga-bw.de/index.php>  
<http://www.armut-bedroht-alle.de/> (2018)
- 8) Bildungsangebot rund um das Thema „Mobilität“ im Herbst 2019 an verschiedenen Standorten (VHS Stuttgart)  
<https://www.vhs-stuttgart.de/home-kurse/>
- 9) Lange Nacht der Partizipation am 21.03.2019 an der Uni Stuttgart  
<http://www.uni-stuttgart.de/planupart>
- 10) Der Förderbalken für Kommunen und Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg (Initiative Allianz für Beteiligung e.V.)  
<https://allianz-fuer-beteiligung.de/index.php?id=1296>